

Gisela Gabauer „Helfen ist ein wichtiger Teil in meinem Leben“

Die Vereine in Gallneukirchen sind Gisela Gabauer immer am Herzen gelegen und haben für sie einen großen Stellenwert. In vielen Vereinen in Gallneukirchen ist Gisela Gabauer, Bürgermeisterin a.D., ehrenamtlich tätig: *„Ehrenamtlich mitzuarbeiten war mir schon immer sehr wichtig. Dabei geht es mir vor allem darum, anderen Menschen zu helfen. Schon als Kind musste ich erleben, dass es viele Familien gibt, denen es nicht so gut geht wie mir. Das habe ich immer als ungerecht empfunden. Anderen Menschen zu helfen war für mich schon immer selbstverständlich, das ist ein wichtiger Teil meines Lebens. In der Don-Bosco-Schule haben wir uns intensiv mit dem Thema 'Helfen für Andere' beschäftigt. Das hat mich als Kind beeindruckt und hat mir gut gefallen und meinen Lebensweg und meine Einstellung zu anderen Menschen geprägt. Ich habe es nicht ausgehalten, wenn es anderen Menschen in meiner Umgebung nicht gut gegangen ist.“*

Das „Helfen wollen“ lebt Frau Gabauer mit ihrem ehrenamtlichen Engagement in einigen Vereinen in Gallneukirchen. Unter anderen beim Verein „Spektrum – Frau – Familie – Fortbildung“ dessen Obfrau sie seit September 2022 ist. Schon seit der Gründung war Gisela Gabauer dem Spektrum verbunden. Heuer wird im September das 30-jährige Jubiläum gefeiert. Das Spektrum unterstützt mit einem vielfältigen Programm Frauen und Familien: *„Die Hilfe und Unterstützung für Frauen und Familien ist nach wie vor ein aktuelles Thema. Als Familienmensch weiß ich selbst, welche Bedeutung diese Bereiche haben. Nicht nur für mich, sondern auch für ein gutes gesellschaftliches Zusammenleben. Es geht nicht nur um Problemlösungen, sondern auch um Bildung und um die Begleitung von Eltern bei den Veränderungen im Familienleben. Eltern stehen in ihrem Alltag vor großen Herausforderungen. Im Spektrum gibt es ein breites Angebot. Von Spielen mit Kindern oder für Bewegung und Gymnastik für die Eltern. Dazu haben wir ein gutes Team von Trainerinnen und Trainern, die unser Angebot engagiert und kompetent leiten.“* Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit als Obfrau des Spektrums ist Gisela Gabauer auch Obfrau im Sportverein und von (?) den ÖVP-Frauen. Der Sportverein Gallneukirchen erfüllt wichtige Aufgaben für Kinder und Jugendliche. Ein großes Team von ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern begleitet die Jugendlichen bei den vielfältigen sportlichen Aktivitäten: *„Ich möchte hier keine Sektion hervorheben. Alle haben ein buntes Programm. Es ist nicht nur Fußball, der vielen Kindern und Jugendlichen Freude bereitet. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die Training und Fairness fordert. Handball, Judo und andere Sportarten erfreuen sich uneingeschränkter Beliebtheit. Der Sportverein besteht aus zwölf Sektionen. Die Trainerinnen und Trainer leisten hier eine wichtige Arbeit, die nicht hoch genug gelobt und anerkannt werden kann. Unter den Kindern und Jugendlichen entstehen viele Freundschaften, deren Wert weit über die sportlichen Aktivitäten hinaus geht. Die Arbeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu koordinieren ist für mich als Obfrau eine schöne Aufgabe. Der Lohn für diese Arbeit ist die Begeisterung, die man in allen Sektionen spürt.“* Der Sportverein Gallneukirchen wird 75 Jahre und feiert 2023 dieses Jubiläum: *„Die Vorbereitungen zu diesen Feierlichkeiten sind zeitlich sehr anspruchsvoll“,* so die Obfrau.

Gisela Gabauer ist bei weiteren Vereinen als unterstützendes Mitglied, so z. B. im Kirchenchor, bei der Goldhauben- und Kopftuchgruppe, im Heimatverein und bei der Stadtkapelle als Ehrenmarketenderin tätig: *„Ich arbeite gerne ehrenamtlich, sonst würde ich es ja nicht machen. Das war schon immer so bei mir. Wenn jemand etwas gebraucht hat, habe ich gern geholfen. Anderen zu helfen habe ich viel Freude. Ein lösungsorientiertes Handeln steht dabei immer im Vordergrund. Hilfe muss immer ein konkretes Ziel haben,“* so Gisela Gabauer.

Gisela Gabauer ist sich des Wertes der unbezahlten Arbeit für die Gemeinde bewusst: *„Gallneukirchen ist eine sehr lebenswerte Stadt mit bestens funktionierenden Vereinen und Organisationen. Diese funktionieren nur weil sich genügend Menschen finden, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Natürlich gibt es immer wieder Diskussionen, ob viele dieser Arbeiten nicht doch besser der Staat machen sollte. Eine Hilfe vom Staat ist in sehr vielen Bereichen unbedingt notwendig. Aber der Staat – die öffentliche Hand – kann nicht alles machen. Es gibt Bereiche, in denen eine ehrenamtliche Tätigkeit notwendig ist und bessere Ergebnisse bringt. Bei der ehrenamtlichen Tätigkeit geschieht vieles aus Liebe, mit Wärme, das kann man von staatlichen Leistungen nicht unbedingt erwarten. Ehrenamt und staatliche Leistungen müssen sich ergänzen, eine Mischung von beiden Bereichen ist sinnvoll. Beispiele gibt es auch in Gallneukirchen. Man darf nicht übersehen, dass ehrenamtliche Tätigkeiten oft mit viel*

mehr persönlichem Engagement und Empathie ausgeführt werden. Aus Liebe zum Menschen. Man ist bereit, seine Freizeit dafür zu opfern, also eine Arbeit, die einem selbst Freude bereitet und persönlich wichtig ist. Für mich ist das auf jeden Fall so. Bei der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gemeinde kommt der Gemeinschaftssinn und das Miteinander viel besser zum Tragen. Gallneukirchen wäre sehr arm, wenn es die vielen Vereine mit ihren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen nicht gäbe. Ein anderer wichtiger Gesichtspunkt darf nicht unerwähnt bleiben. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist viel flexibler, es kann daher oft viel rascher und unbürokratisch geholfen werden. Wichtig ist, dass der Staat die Rahmenbedingungen fördert, die eine ehrenamtliche Tätigkeit möglich machen. Der Staat muss das Ehrenamt rechtlich und finanziell absichern, dann sind die Leistungen für die Gesellschaft auch zukünftig möglich,“ so Gisela Gabauer.

Gisela Gabauer war zwölf Jahre Bürgermeisterin der Stadt Gallneukirchen. Die sehr lange ehrenamtliche Mitarbeit in den Gremien der dazumal stärksten Parteifraktion in Gallneukirchen gab ihr das notwendige Know-how für die weitere politische Tätigkeit. In der Öffentlichkeit, glaubt Gisela Gabauer, wird, bei aller Kritik an den Parteien übersehen, dass viele Menschen auch in den politischen Parteien aus einer positiven Motivation heraus ehrenamtlich mitarbeiten. Bei ihrer Wahl zur Bürgermeisterin war ihre Bekanntheit in der Stadt mit Sicherheit entscheidend. Diese Bekanntheit hat sie sich durch vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten erworben: *„In der Politik habe ich, wie in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit, nie die parteipolitische Farbe, sondern die Menschen, denen ich helfen wollte, gesehen. Mein Anliegen war immer, für möglichst viele Menschen im Ort eine für sie gute Entscheidung zu treffen. Dieses Anliegen war mir immer wichtiger als die Politik. Die Leitlinie in meiner Arbeit in der Gemeinde war, was fehlt, was brauchen die Menschen in der Gemeinde, was ist notwendig.“*

In den vielen Jahren der ehrenamtlichen Tätigkeit ist nicht alles positiv verlaufen: *„Manchmal habe ich mich schon sehr geärgert. Wenn man zum Beispiel jemanden über viele Jahre hinweggeholfen hat und man dann von der Person schwer enttäuscht wurde. Das geschieht nicht nur in der Politik, das gibt es auch in der ehrenamtlichen Tätigkeit. Aber das kam zum Glück nur sehr selten vor. Sowohl die Erfolgserlebnisse als auch die positiven persönlichen Rückmeldungen haben ganz deutlich überwogen. Helfen ist ein Prozess, wo erst später klar wird, dass die Hilfe in diesem Fall sinnvoll war. Wenn man hilft, ist viel Geduld, Ausdauer und vor allem Vertrauen wichtig.“* Auch die Bewertung ihres Engagements in ihrem persönlichen Umfeld fiel widersprüchlich aus: *„Einerseits habe ich bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit von meiner Familie viel Unterstützung bekommen, andererseits wurde mir aufgezeigt, wie viel Zeit ich für Andere aufwende, manchmal zu viel. Meine Familie wollte öfter mehr Zeit mit mir verbringen. Aber von meiner Familie habe ich auch immer wieder Vorschläge, Anregungen usw. erhalten, was mir auch zeigte, dass sie sich sehr für meine Arbeit interessiert, egal ob früher auch beruflich und jetzt ehrenamtlich. Aber letztlich stand die Familie und sie steht heute noch sehr hinter meiner ehrenamtlichen Arbeit“,* resümiert Gisela Gabauer.